

BUCHVORSTELLUNG

MIT BUCHAUTOR NICK WILDER

CO-AUTOR RICHARD OPPER

FEHMARN

Vorverkauf am 3. November 2025, 8:00 Uhr im Rathaus Am Markt 1, 23769 Fehmarn

Mo. 10. Nov. 2025

Senator-Thomsen-Haus
Breite Strasse 28

18:30 Uhr

Eintritt 15,00 €
inkl. 7% MwSt.

Buchcovergestaltung www.spieszdesign.de

Foto mit freundlicher Unterstützung: www.wolfgangkoehler.com

Management SH: ONE TOUCH MEDIA - Torsten Sörup

» HEIMATTEIL FEHMARN

Heimkehr mit Klartext

Nick Wilder präsentierte seinen Roman „Vaterliebe“ / Heute Zusatzlesung

Fehmarn – Nick Wilder, bekannt als deutscher und internationaler Schauspieler, Musiker und Autor, kehrte vorübergehend in seine Heimat zurück. Der seit vielen Jahrzehnten in den USA lebende Insulaner stellte im Senator-Thomsen-Haus seinen neuen Roman „Vaterliebe“ vor, ein Werk, das er zusammen mit dem US-amerikanischen Co-Autor Richard Oppen verfasst hat.

Der historische Thriller ist eine Mischung aus Fiktion und Realität. Wilder nutzt das Buch, um ein persönliches Familiendrama aufzuarbeiten. Gleichzeitig beleuchtet er die düstere Vergangenheit Deutschlands zur Zeit des Nationalsozialismus. Er nimmt das Schweigen der Nachkriegszeit, insbesondere auf seiner Heimatinsel, zum Anlass, Klartext zu schreiben und im Buch Stellung zu beziehen.

Juden und Maußwürfe gab es nicht auf der Insel, war früher zu vernehmen, doch ein angeleger jüdischer Friedhof nahe Blieschendorf, der zwischenzweit verlegt werden musste, weil er einer Straße weichen sollte, sagt zum Beispiel etwas ganz Anderes aus“, betont Nick Wilder.

Schon als junger Mann musste Wilder feststellen, dass über das Regime des Dritten Reiches kaum etwas zu erfahren war. Es schien, als wäre einfach nichts geschehen. Auch der zunehmende Rechtsradikalismus und antisemitische Übergriffe beflogten ihn, nun direkt die Finger in die Wunden zu legen.

Sein Roman ist eine literarische Auseinandersetzung mit der Geschichte der Insel. Er hat wahre historische Ereignisse zu einer spannenden fiktiven Geschichte verarbeitet, wobei Personennamen und Orte verändert hat. So treten fiktive Charaktere wie Alex und Leopold von Stein sowie der Undercover-Agent Peter Müller auf, der in die rechte Szene eintaucht. Die Kleinstadt Tönning in Nordfriesland wird zum Schauplatz von Geschehnissen. Auch der ungeklärte Tod eines unbekannten Bürgermeisters spielt eine Rolle. Selbst Nazi-Größen wie Heinrich Himmler und Reinhard Heydrich bleiben nicht unverwährt.

Die Suche nach der Wahrheit

„Wie kann es sein, dass alle unschuldig waren und wer hat

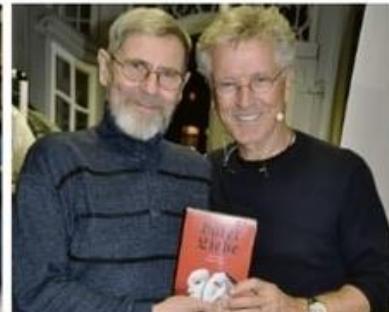


Die Plauderstunde über die Entstehung des Buches fand im zweiten Teil des Abends mit (v.l.n.r.) Hans-Christian Schramm, Nick Wilder und der Übersetzerin Norma van der Walde statt.

FOTOS: GAMON



Die Buchpräsentation fand in einem bis auf den letzten Platz besetzten Senator-Thomsen-Haus statt.



Autor Hans-Christian Schramm (l.) und Nick Wilder im Senator-Thomsen-Haus.

eigentlich Sauerstoff für das Feuer gegeben?“, fragte sich Alex und Leopold von Stein sowie der Undercover-Agent Peter Müller auf, der in die rechte Szene eintaucht. Das Cover ist in Schwarz, Weiß und Rot gehalten, den Farben der NSDAP. „Ich habe diesen Roman nicht geschrieben, um aufzuklären, sondern um selbst zu verstehen, was eigentlich geschehen war“, erklärt Wilder.

Die Aufarbeitung seines schwierigen Vater-Sohn-Verhältnisses wurde für den Au-

tor zu einer therapeutischen Maßnahme. „Mein Vater und ich hatten kein gutes Verhältnis, ich musste tief in die Vergangenheit eintauchen, um zu verstehen, warum mein Vater eigentlich so war“, sagte Wilder. „Je mehr ich verstand, umso mehr konnte und wollte ich ihn nicht grundsätzlich verurteilen. Beim Aufschreiben habe ich manchmal geweint.“ Die entehrte „Vaterliebe“ fand er zwar nicht, doch letztlich habe er sich mit seinem Vater versöhnt.

Nick Wilder vermutet: „Hätte mein Vater zu Lebzeiten das Buch lesen können, dann hätte er wohl geschwiegen,

aber dann mit einem etwas anderen Schweigen.“ Nach der Lesung von Passagen aus seinem Werk folgte eine Plauderstunde. Neben Wilder nahmen auch der Autor Hans-Christian Schramm sowie die Autorin Übersetzerin und Mitglied der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bündnis der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VN-BdA), Norma van der Walde aus Büchholz, teil, die den Roman übersetzt hatte. Die Moderation übernahm Eckhard A. Kretschmer. Auch Fragen aus dem Publikum wurden beantwortet. Wilders Ehefrau Christine Mayn, die ebenfalls

anwesend war, habe ihm beim Schreiben viel Verständnis und Wärme geboten können. Die Frage, wann gerade auf Fehmarn viele Menschen damals die NSDAP gewählt hätten, mussten Nick Wilder und Hans-Christian Schramm allerdings eine fundierte Antwort schuldig bleiben. Der Roman wurde von mehreren Testlesern geprüft und hat bereits zahlreiche Online-Rezensionen erhalten. Da die Buchvorstellung im Senator-Thomsen-Haus ausverkauft war, findet heute am selben Ort um 18.30 Uhr eine zweite Lesung mit Nick Wilder statt.

gt

Anzeige

nordish news

NACHRICHTEN AUS DER NACHBAR-REGION

Eutin
Laternenumzug für Klima

Heiligenhafen
Neuer Kindergarten auf Amors-Gelände nimmt Betrieb auf

Oldenburg
Ritter sind wichtig

Plön
„Lieber Martin... Du Sackgesicht...“

HIER EINSCANNEN! JETZT ANSEHEN!

Euer Patrick Welland

Die Columnen Mittenmann sind im Internet nachzulesen auf misterwriter.de

WWW.NORDISH.NEWS

Moin!

Ich muss zugeben, dass ich erst kürzlich stutzte, als ich einen Artikel mit dem Wort „Treppenwitz“ las. Das Wort war mir bekannt, auch die geläufige Bedeutung, aber was hatte das mit einer Treppe zu tun? Manche Wörter sind wie Reisende: Sie kommen von weit her, ändern unterwegs ihren Torsfall und vergessen manchmal, woher sie eigentlich stammen. „Treppenwitz“ ist so ein Wort. Heute steht es für die „Ironie des Schicksals“ oder einen „albernen Witz“. Doch die Geschichte dieses Wortes beginnt auf einer französischen Treppe. Es gibt d'escalier nannte der Philosoph Denis Diderot im

18. Jahrhundert den Witz, der einem erst auf dem Weg nach draußen einfällt. Also erst auf der Treppe. Ein eleganter Ausdruck für die menschliche Schwäche, immer zu spät zu sein – zumindest geistig. Als das Wort im 19. Jahrhundert ins Deutsche wanderte, nahm es diese Bedeutung mit, wurde heimisch – und begann, sich zu verändern. Ende des 19. Jahrhunderts erschien ein Buch mit dem Titel „Der Treppenwitz der Weltgeschichte“ von William Lewis Herdlet. Darin meinte „Treppenwitz“ plötzlich etwas anderes: die Ironie der Geschichte, die sich verpipt oder ihre eigenen Absichten kontertiert. Ein Ereignis, das im

Rückblick wirkt wie ein schlechter Scherz. So wurde aus der privaten Verlegenheit ein großes Weltfeld. Sprache machte, was sie immer tut: Sie erweiterte den Horizont. Heute leben beide Bedeutungen nebeneinander. Wir sprechen von einem „Treppenwitz der Geschichte“, wenn ein politisches Ereignis unfreiwillig komisch wirkt – und wir lachen über unseren eigenen Treppenwitz, wenn uns die schläfrige Antwort zu spät einfällt. Dass ein Wort so elastisch sein kann, ist kein Zufall, sondern ein Zeichen dafür, dass Sprache sich bewegt, mit uns und durch uns hindurch.

Denn Wörter sind keine stillen Archive. Sie sind Spiegel unserer Zeit, sie atmen mit ihr. „Geil“ war einmal anstößig, heute ist es harmlos. „Freund“ bedeutete eine Vertrautheit – jetzt kann es auch ein Mensch sein, den wir nur digital kennen. Selbst das „Profil“, früher im Kunstunterricht oder bei der Fotografie wichtig, hat heute mehr mit Identität als mit Geometrie zu tun.

Solche Wandelungen zeigen, dass Bedeutung kein Bestitz ist, sondern ein Prozess. Wir geben Wörtern Form, aber sie formen auch uns. Wenn wir sagen: Sprache „verfällt“ oder „verwirbelt“, überleben wir, dass sie einfach lebt. Dass sie wächst, stolpert, sich neu erfindet. Jede Generation spricht ein wenig anders, und jede hat ihre eigenen Treppenwitz-Momente, in denen das richtige Wort zu spät kommt, aber trotzdem bleibt. Vieelleicht liegt gerade darin die schönste Ironie: Der „Treppenwitz“, dieses Bild des Verspäteten, erinnert uns daran, dass Bedeutungen sich nie rechtzeitig einstellen. Erst im Nachhinein verstehen wir, was wir sagen wollten – und was unsere Sprache längst schon gesagt hat. Wir stehen ständig auf der Treppe, zwischen gestern und morgen, und denken: Ach, hätte ich das nur früher gewusst.

Euer
Patrick Welland

Die Columnen Mittenmann sind im Internet nachzulesen auf misterwriter.de

Mittwoch, 12. November 2025

KURZ NOTIERT

Spannende Geschichten für Kinder

Fehmarn – Im November lädt die Stadtbücherei zu einer neuen Vorlesezeit für Kinder ab drei Jahren ein. Die Veranstaltung findet am Dienstag (18. November) um 15.30 Uhr statt und dauert etwa 20 Minuten. In dieser Zeit können die Kinder einer spannenden Geschichte lauschen, sich unterhalten und kreativ werden – beim Basteln, Malen oder gemeinsamen Entdecken der Geschichte. Gelesen wird mit dem „Kamishibai“, einem traditionellen Erzähltheater, bei dem große Bilder die Geschichte lebendig machen. Dies bietet den kleinen Zuhörern eine besondere Möglichkeit, die Handlung visuell zu verfolgen und in die Erzählung einzutauchen. An diesem Tag dürfen sich die Kinder auf zwei Überraschungsgeschichten freuen. Aktuelle Termine und etwaige Änderungen sind auf der Instagram-Seite oder der Website (stadtbuecherei-fehmarn.de) der Stadtbücherei zu finden. Für eine bessere Planung bietet das Team der Stadtbücherei um Anmeldung, entweder persönlich, unter 04371 506144 oder per E-Mail an info@stadtbuecherei-fehmarn.de. Auch spontane Besucher sind willkommen.

Pastor Lungfiel stellt sich vor

Fehmarn – Die Evangelische Kirchengemeinde St. Nikolai lädt zu einem besonderen Seniorennachmittag ein. Am 19. November (Mittwoch) können sich alle Senioren und Seniorinnen ab 15 Uhr im Gemeindehaus an der Breiten Straße 47 auf eine gemütliche Kaffeetafel freuen.

„Pastor Gottfried Lungfiel – Die Wege des Herrn“ lautet das Thema, mit dem sich der Vertretungspastor und sein Team vorstellen werden. In einer entspannten Atmosphäre möchten sie mit den Gästen ins Gespräch kommen und mehr über ihre persönlichen Eindrücke und Wünsche erfahren. Die Kirchengemeinde freut sich auf zahlreiche Gäste und auf einen interessanten Austausch bei Kaffee und Kuchen.

Anzeige